

schen Festungswerken führen. Besondere Aufmerksamkeit – um einige wenige Beispiele herauszugreifen – verdienen dabei die innerschweizerischen Letzinen, Landmauern, die heute wieder stärker als militärische Anlagen gewertet werden (Obrecht), ebenso die Rekonstruktion einer zur Türkenabwehr ausgebauten slowenischen Wehrlandschaft mit befestigten Dörfern und Kirchen und einem Netz von Signalanlagen (Predovnik u. a.); politisch aufschlußreich der Einsatz von Befestigungen für die Territorialpolitik (Sebald, Schmidt). Der einleitende Beitrag gibt anhand der Schweizerischen Burgenkarte einen Überblick über die Systematik der Erscheinungen (Bitterli). Insgesamt präsentiert der Band eine große Anzahl von nichtstädtischen Wehranlagen, teilweise von eindrucklichen Dimensionen und, bedingt durch Sicherheitsbedürfnis und Leistungsfähigkeit (Schöneweis, Friedrich) finanziell aufwendig, wodurch der Stadt-Land-Gegensatz seine klare Kontur verliert: Thomas BITTERLI, Ortsbefestigungen und befestigte Orte in Mittelalter und früher Neuzeit – Versuch einer Systematik anhand der neuen Schweizer Burgenkarte (S. 13–40); Daniel BURGER, Rechtliche und finanzielle Aspekte des Stadtmauerbaus am Beispiel der Reichsstädte Weißenburg und Nürnberg (S. 41–60); Andrea STIELDORF, Zur Funktion von Stadtbefestigungen auf Siegeln und Münzen (S. 61–83); Carla MEYER, Mächtige Mauern – stolze Stadt. Bedeutung und Symbolik der Stadtbefestigung im spätmittelalterlichen Städtelob (S. 85–100); Eduard SEBALD, Hüben wie drüben. Ortsbefestigungen als Zeichen der Territorialpolitik am Oberen Mittelrhein (S. 101–118); Olaf WAGENER, Ortsbefestigungen und ihr Vorfeld. Eine Spurensuche anhand historischer Abbildungen (S. 119–138); Tobias SCHÖNEWEIS, „grangiae (...) pro munimine sui saepe incastellantur“ – Befestigte Wirtschaftshöfe der Zisterzienser (S. 139–158); Udo LIESSEM, Bemerkungen zur Klostermauer (Immunitätsmauer) von Maria Laach (S. 159–170); Jakob OBRECHT, Letzimauern und Seesperren in der Innerschweiz (S. 171–186); Reinhard SCHMITT, Dorfbefestigungen im heutigen Sachsen-Anhalt (S. 187–206); Nikolaus HOFER, Sichtbare und unsichtbare Mauern. Mittelalterliche Stadtbefestigungen in Ostösterreich aus archäologischer Sicht (S. 207–224); Bernhard METZ, Die elsässischen Stadtmauern nach den Schriftquellen (S. 225–238); Waltraud FRIEDRICH, Leben an des Reiches Straße – die Bewohner des Kinzigtales im ständigen Kampf um ihre Sicherheit (S. 239–250); Stefan FRANKEWITZ, Stadt- und Landbefestigungen am Niederrhein im späten Mittelalter (S. 251–272); Günther STANZL, Die Stadtbefestigung von Oberwessel im Rheintal (S. 273–290); Achim H. SCHMIDT, Bauliche Reste vom Machtstreben der Grafen von Virneburg in Monreal/Eifel (S. 291–310); Holger SIMONIS, Stadt Alken – Die Geschichte einer Befestigung und ihrer Erhaltung (S. 311–322); Stefan ULRICH, Die Fleckenmauer in Dalsheim (Rhein Hessen) als Fallbeispiel für eine spätmittelalterliche Ortsbefestigung (S. 323–342); Benedikt STADLER, Ein Überrest der Stadtbefestigung Mannheims in R 7 (S. 343–350); Radu LUPESCU, The medieval fortifications of Sibiu (S. 351–362); Katarina PREDOVNIK / Predrag NOVAKOVIĆ / Matjaž BIZJAK, Türkenzeitliche Wehranlagen und Verteidigungsstrategien der ländlichen Bevölkerung im Gebiet des heutigen Slowenien (S. 363–394); Hans-Joachim KÜHN, Byzantinische Stadtbefestigungen (S. 395–412); Frank Alexander KRÄMER, „Als ob sie in eine Form gegossen wurde und darin erhärtete“ – Frühislamische urbane Befestigungsanlagen im syrisch-irakischen Raum, am Beispiel der Städte Bagdad und